

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen Versammlungen Ausstellungen

Isolsuisse, Schweizerische Vereinigung für Isoliertechnik

Welche Bedeutung die Isoliertechnik für die Schweiz von heute und morgen hat, konnten die Vertreter der Presse, der Wirtschaft und der Industrie am 16. Mai 1969 anlässlich der Gründungsversammlung der Isolsuisse im Casino Zürichhorn erfahren. An der Orientierungstagung erläuterte Fritz Bächtold, der Präsident der neuen Vereinigung, den Sinn und Zweck der Isolsuisse, deren Aufgabenstellung und Arbeitsprogramm.

Die Bedeutung der Tagung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Zürcher Baudirektors und gegenwärtigen Regierungspräsidenten Alois Günthard sowie durch ein Referat von Professor J. W. Huber, dem Chef der Sektion Hochbau bei der Generaldirektion SBB, Bern, und Präsidenten der eidgenössischen Forschungskommission Wohnungsbau (FKW). Professor Huber sprach über «Die Bedeutung der Isolierung im Bauwesen».

Sinn und Zweck der Isolsuisse

Die Vereinigung bezweckt die Zusammenfassung aller Kreise der Wirtschaft, die an der Förderung der Isoliertechnik interessiert sind. Der Entwicklung der Isoliertechnik in der Industrie und in der Bauwirtschaft schenkt sie besondere Aufmerksamkeit. Vor allem befafst sie sich mit den Aufgaben, die mit der baulichen und industriellen Lärmekämpfung, mit dem Feuer- und Feuchtigkeitsschutz sowie mit der modernen Klimatechnik zusammenhängen. Richtige Isolierungen können zum Beispiel zu erheblichen Energieeinsparungen führen und dadurch von volkswirtschaftlicher Bedeutung werden. «Sie glaubt damit, nicht nur in technischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Aufgabe von gesamtswisslerischer Bedeutung zu erfüllen.»

Auf ihren speziellen Arbeitsgebieten befassen sich in der Schweiz verschiedene Wirtschaftsgruppen und Verbände mit den Problemen der Isoliertechnik. Die Isolsuisse hat sich zum Ziel gesetzt, die Bestrebungen der einzelnen Gruppen und Verbände zu koordinieren. Die Schweizerische Vereinigung für Isoliertechnik verfolgt keinen Erwerbszweck und nimmt auch keine wirtschaftlichen Sonderinteressen wahr.

Aufgaben der Isolsuisse

Ihre wesentlichste Aufgabe sieht die Vereinigung in der Beratung von Behörden, Architekten, Bauherrn, Industrien in sämtlichen Belangen der Isoliertechnik. Auch strebt sie eine Zusammenarbeit mit Organisationen an, die sich mit der Herausgabe von Normen mit Bau- und Baurationalisierung befassen. Als Hauptgebiete der Isoliertechnik, die vor allem auch die Architekten und Ingenieure angehen, kommen in Frage:

1. Wärme- und Kälteschutz im Hochbau.
2. Schallschutz im Hochbau.
3. Feuchtigkeitsschutz im Hoch- und Tiefbau.
4. Feuerschutz im Hochbau.
5. Wärme- und Kälteschutz technischer Anlagen.

Schließlich steht auf dem Aufgabenprogramm der Isolsuisse ein Traktandum aktuellster Art, das zu bewältigen auch für die fortschrittliche Technik unserer modernen Gesellschaft sehr schwierig ist: die industrielle Lärmekämpfung. Man braucht nur an den heutigen Straßen- und Flugzeuglärm zu erinnern, und man wird ermessen können, welche Bedeutung der Isoliertechnik auf diesem Gebiet zukommt.

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm der Isolsuisse lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Koordination der einzelnen Fachgebiete. Die Isolsuisse koordiniert die Arbeiten einzelner Fachgebiete, die von den Fachverbänden geleistet werden, und faßt diese in einem Inventar zusammen.
2. Beratungen und Expertisen. Herausgabe oder Revision von eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften. Aber keine Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen.
3. Information und Dokumentation. Sammlung und Herausgabe von verschiedenen Dokumenten und von Forschungsergebnissen im Zusammenhang mit der Isoliertechnik. Informations- und Erfahrungsaustausch mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.
4. Mitarbeit und Zusammenarbeit mit Gremien, die sich mit der Normierung und Rationalisierung in der Isoliertechnik befassen. Ausarbeitung und Herausgabe eigener Normen.

5. Orientierung der Öffentlichkeit über die Isoliertechnik durch Herausgabe einer Fachzeitschrift. Fachtagungen über bestimmte Gebiete der Isoliertechnik.

L.B.

Anschrift: Isolsuisse, Schweizerische Vereinigung für Isoliertechnik, Geschäftsstelle Rämistrasse 35, 8024 Zürich, Telefon 051/34 24 74.

Europref-Generalversammlung

Vom 18. bis 21. Mai 1969 fand in Venedig die Generalversammlung der Europref statt. Die nationalen Mitgliederorganisationen aus folgenden Ländern waren an den Arbeitssitzungen vertreten: Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei und Westdeutschland.

Im Jahresbericht konnte festgestellt werden, daß auf den Gebieten des Informationsdienstes, der technischen und kaufmännischen Kontakte sowie der «Activities» (Studienreisen und Arbeitsgruppen) erfreuliche Ergebnisse zu verzeichnen sind, welche die praktische Bedeutung der Europref stark gefördert haben, trotz den sehr knapp gehaltenen finanziellen Mitteln. Mit Genugtuung wurde davon Kenntnis genommen, daß der Wohnbauausschuß der Europäischen Wirtschaftskommission die Europref eingeladen hat, an den Arbeiten für das dritte Seminar über Bauindu-

strialisierung, welches im Oktober 1970 in Moskau abgehalten wird, mitzuwirken. Die Generalversammlung bestätigte einstimmig sowohl den Präsidenten, dipl. Ing. Heinz Ritter, Schweiz, als auch den ersten Vizepräsidenten Mr. A. P. Denison, England. Neu wurde als zweiter Vizepräsident Professor R. von Hallasz, Westdeutschland, gewählt. Die nächste Europref-Versammlung ist auf Ende September 1969 in Prag vorgesehen, vorgängig des Europref-Symposiums, das vom 30. September bis 2. Oktober 1969 in Prag durchgeführt wird.

Internationale Ausstellung über industrialisiertes Bauen in Bologna

Vom 4. bis 12. Oktober 1969 wird diese Ausstellung in Bologna durchgeführt. Das Volumen dieser Ausstellung hat sich in 4 Jahren nahezu verdoppelt. 1968 wurden von 690 Ausstellern rund 75 000 m² Ausstellungsfläche beansprucht. Die Zahl der Besucher betrug rund 60 000 Personen mit einer starken ausländischen Beteiligung.

Wie im letzten Jahr, so soll auch in diesem Jahr ein Europref-Stand eingerichtet werden. Seine Aufgabe besteht darin, einerseits Aufschluß über die Europref und ihre Tätigkeit zu geben sowie andererseits allen interessierten Mitgliedern aus den nationalen Europref-Organisationen, also zum Beispiel allen Mitgliedern des SVV, die Möglichkeit zu bieten, Informationsmaterial aufzulegen. SVV-Mitglieder, welche von der vorerwähnten Informationsmöglichkeit Gebrauch machen möchten, werden gebeten, dies dipl. Ing. H. Ritter so bald wie möglich mitzuteilen.

Ifat Internationale Fachmesse für Abwassertechnik, München

Vor 3 Jahren traf sich die Fachwelt zur dritten internationalen Abwasserkonferenz in München. Aus diesem Anlaß wurde die Ifat ins Leben gerufen. Der Erfolg dieser Veranstaltung führte schon damals zu dem Entschluß, sie alle 3 Jahre zu wiederholen. In der Zeit vom 6. bis 13. September 1969 findet deshalb täglich von 9 bis 18 Uhr die zweite internationale Fachmesse für Abwassertechnik Ifat 69 in München statt.

Auch sie wird wieder Treffpunkt internationaler Fachleute sein. Auf einer Gesamttausstellungsfläche von rund 20 000 m² werden Anlagen,

Apparate, Geräte und Hilfsmittel für die Abwassertechnik und Abwasserreinigung gezeigt.

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben sich 180 Firmen als Aussteller angemeldet, worunter 7 Firmen aus der Schweiz.

In Verbindung mit der Messe findet in unmittelbarer Nähe der Ausstellungshallen vom 9. bis 13. September das europäische Abwassersymposium statt, das von den einschlägigen Organisationen in Deutschland, Großbritannien, der Niederlande, Österreich und der Schweiz veranstaltet wird.

Auskünfte jeder Art sind erhältlich bei der Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft, D-8 München 12, Theresienhöhe 13.

Buchbesprechung

Karl-Heinz Quenzel

Meteorologische Daten

Grundlagen zur Berechnung von Heiz-, Klima- und kältetechnischen Einrichtungen für das Gebiet von Europa. Forster-Verlag AG, Ottikerstraße 95, Zürich. Preis Fr. 55.—.

Der projektierende Klima-, Kälte- und Heizingenieur ist auf gutfundierte Unterlagen über das Außenklima angewiesen. Von der entsprechenden Bewertung der Hauptgrößen für Heiz- und Kühllastberechnung hängen sowohl die Größe der gewählten Maschinen und Apparate als auch die Betriebskosten ab.

Die apparate- und anlagenbauende Industrie arbeitet heute nicht nur für das eigene Land, sondern entwickelt auch Anlagen für den Export ins Ausland. Auch die Ingenieurbüros der Installationsbranche arbeiten heute oft international.

Mit der Neuerscheinung «Meteorologische Daten» hat der Ingenieur die Möglichkeit, die entsprechenden klimatischen Bedingungen für alle Orte im europäischen Raum festzulegen. Man ist also nicht mehr darauf angewiesen, Schätzwerte für Temperatur-, Feuchte- und Windverhältnisse anzunehmen. Man kann vielmehr auf gesammelte langjährige Mittelwerte zurückgreifen.

Das Werk von Karl-Heinz Quenzel, beratendem Ingenieur, ist dreisprachig verfaßt, nämlich deutsch, englisch und französisch.

In der Einleitung befindet sich die Beschreibung der Auswertung der meteorologischen Daten von rund 650 europäischen Orten. Eine besondere Erwähnung verdient die Aufstellung der Mittelwerte aus langjähriger Beobachtung der meteorologischen Anstalten von Zürich, Offenbach und Berlin. Im allgemeinen diente eine Zeitspanne von 10 Jahren als Beobachtungsperiode. Den Klimatechniker interessiert sehr stark die Wirkung der Sonnenstrahlung. Die im Weltraum wirkende Gesamtstrahlung wird als Solarkonstante bezeichnet und hat einen Wert von 1150 kcal/h/m² an der äußeren Grenze der Atmosphäre. Infolge Reflexionen und Absorptionen gelangt nur ein bestimmter Teil dieser Energie bis in die Bodennähe. Die Registrierung der Strahlungswärme in der Meteorologie wird mit Hilfe der Aktinographen durchgeführt. Dabei interessiert den Meteorologen die Globalstrahlung G.

Der Wert G wird aus der Summe $G = I + D + A$

gewonnen, wobei

I die kurzwellige direkte Sonnenstrahlung,

D die kurzwellige diffuse Himmelstrahlung,

A die langwellige Gegenstrahlung der Atmosphäre

bedeutet.

Bekanntlich beziehen sich die Werte der Strahlung auf ungebrühte Umgebungsluft.

Durch Streuung und Reflexion der Sonnenstrahlung an Staub- und Dunstteilchen sowie an Gasmole-

In Wohnungen für gehobene Ansprüche gehört ein BAUER-Safe



Praktisch alle Leute besitzen heute Dokumente und Wertgegenstände, die sie einbruch- und feuersicher aufbewahren wollen.

- * BAUER-Wandtresore sind günstig in Preis und Montage;
- * dank knappen Abmessungen überall leicht unterzubringen;
- * BAUER-Qualität; über 100jährige Erfahrung im Tresorbau;
- * für das weltweite CPT-Sicherheitssystem geeignet.

Erhältlich zu Fr. 315.— in den Eisenwarengeschäften.

Gleiches Modell mit zusätzlichem, herausnehmbarem CPT-Doppelbartschloss Fr. 445.— (inkl. Gratis-Einbruch- und Diebstahlversicherung für Fr. 10 000.— während 2 Jahren).

BAUER AG
Bankanlagen, Tresor- und Stahlmöbelbau
Nordstr. 31 8035 Zürich Tel. 051 / 28 94 36

külen wie auch durch Absorption entsteht die Trübungerscheinung. Quenzel versuchte auf Grund verschiedener Beobachtungen eine Kurve abzuleiten, die den Trübungsfaktor in Abhängigkeit von der Höhenlage darstellt.

Für rund fünfzig typische europäische Orte wurde eine Tabelle über den Verlauf der mittleren Monatstemperaturen aufgestellt. Auf Grund dieser Tabelle sowie anderer Beobachtungen hat Quenzel ein Diagramm gebildet, das die Abnahme der Temperatur mit zunehmender Höhenlage darstellt.

Der erläuternde Text des Buches wurde in folgende Abschnitte unterteilt: Sonnenstrahlung, Lufttemperatur, Luftenthalpie beziehungsweise Feuchtigkeitskugeltemperatur, Temperaturlangsam, Einfluß des Windes, Abweichung der Klimawerte mit zunehmenden Höhen über Boden, Unterschied zwischen Stadt und Land.

Die im Anhang befindlichen Tabellen sind auf eine größere Anzahl Orte bezogen und enthalten Angaben über Temperaturen, Luftenthalpien, Windrichtungen und Windstärken sowie über Sonnenschein für die Monate Januar und Juli. Am Schluß des Buches befinden sich einige Karten von Europa mit eingezeichneten Isothermen (Januar und Juli).

Das Buch von K. H. Quenzel wird sicher von jedem Ingenieur oder Unternehmer als Grundlagensammlung begrüßt.

Es ist zu hoffen, daß ähnliche Datenbücher auch für andere Kontinente bald erscheinen, die ebenso genaue Grundwertangaben enthalten.

Dr. Ing. W. Ziomba
beratender Ingenieur ASIC
Zürich

Projektwettbewerb Dorfzentrum Zollikon

Der Gemeinderat Zollikon veranstaltet unter den mindestens seit 1. Januar 1968 in der Gemeinde Zollikon verbürgten oder niedergelassenen Architekten einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Gestaltung des Dorfzentrums mit Saal, Hotel, Restaurant, Läden usw. im «Chirchhof» in Zollikon. Zur Prämierung von sechs oder sieben Entwürfen steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 32 000.— zur Verfügung. Für allfällige Ankäufe wird ein Betrag von rund Fr. 8 000.— ausgesetzt. Die Entwürfe sind bis 1. Dezember 1969 und die Modelle bis 15. Dezember 1969 mit dem Vermerk «Projektwettbewerb Dorfzentrum Zollikon» dem Bauamt Zollikon, Bergstraße 20, einzureichen. Anfragen können bis 1. September 1969 an das Bauamt gerichtet werden. Die Wettbewerbsunterlagen liegen ab 1. August 1969 im Bauamt Zollikon, Büro 88, zur Einsicht auf. Sie können dort gegen Hinterlage von Fr. 50.— bezogen werden.

Landwirtschaftliche Forschungsstation in Changins sur Nyon VD

Die Direktion der eidgenössischen Bauten eröffnet zusammen mit der Abteilung für Landwirtschaft einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine eidgenössische landwirtschaftliche Forschungsstation in Changins sur Nyon. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten schweizerischer Nationalität, die im schweizerischen Register der Ingenieure, der Architekten und der Techniker eingetragen sind und den Geschäftssitz mindestens seit einem Jahr in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg oder Wallis haben. Der Jury stehen für die Prämierung von sieben bis neun Projekten Fr. 70 000.— zur Verfügung und für allfällige Ankäufe weitere Fr. 10 000.— Bezug der Unterlagen gegen die Hinterlegung von Fr. 50.— bei der Eidgenössischen Bauinspektion I, 37, boulevard de Grancy, 2. Stock, 1001 Lausanne, bis zum 26. September 1969. Ablieferung der Projekte bis 10. November 1969.

Neue Wettbewerbe

Alterssiedlung in Adliswil ZH

Die Politische Gemeinde Adliswil eröffnet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Alterssiedlung an der zu verlängernden Badstraße. Zur Teilnahme zugelassen sind die in Adliswil mindestens seit 1. Januar 1968 niedergelassenen oder die dort heimatberechtigten Architekten. Zusätzlich sind acht Fachleute eingeladen. Das Raumprogramm sieht vor: 80 Einzimmerwohnungen, 20 Zweizimmerwohnungen, 2 Dienstwohnungen sowie die erforderlichen Allgemein- und Nebenräume. Für die Prämierung von sechs Entwürfen stehen dem Preisgericht Franken 26 000.— und für eventuelle Ankäufe weitere Fr. 6 000.— zur Verfügung. Bezug der Unterlagen gegen ein Depot von Fr. 50.— beim Fürsorgeamt Adliswil, Zürichstraße 15, 8134 Adliswil. Fragestellungen bis 15. August 1969 schriftlich an das Sekretariat des Planungsausschusses, Gemeindeverwaltung Adliswil. Eingabetermin für Entwürfe 17. November 1969, für Modelle 1. Dezember 1969.

Erweiterung einer Schulanlage in Schwanden GL

Die Schulgemeinde Schwanden eröffnet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Schulanlage Grund. Zur Teilnahme zugelassen sind alle mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Glarus niedergelassenen und alle im Kanton Glarus heimatberechtigten Fachleute. Zusätzlich werden sechs auswärtige Fachleute eingeladen. Das Raumprogramm sieht vor: 6 Klassenzimmer, je 1 Lehrer-, Material- und Bibliothekszimmer, Toiletten, Luftschutzräume, zentrale Heizanlage, 2 Turnhallen, Turnanlagen im Freien. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen Fr. 19 000.— zur Verfügung. Bezug der Unterlagen gegen ein Depot von Fr. 50.— beim Elektrizitätswerk Schwanden, Farbstraße 22, 8762 Schwanden (Frau A. Egger). Eingabetermin für Entwürfe 28. November, für Modelle 12. Dezember 1969.